

Anonymisierter Erfahrungsbericht

Bitte schildern Sie uns Ihre Erfahrungen über den Stipendienaufenthalt, indem Sie auf die untenstehenden Fragen antworten.

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Wie sind Sie auf das Programm ProMobil^{GS} aufmerksam geworden?

Ich bin auf das Programm ProMobilGS bei meinem Studienstart aufmerksam gemacht worden. Als neuer Student habe ich von der PH Heidelberg einen „Jute-Beutel“ bekommen in dem ein Flyer für das ProMobilGS Stipendium lag. Im Laufe des Studiums habe ich dann auch durch Werbung an Pintafeln und durch herumliegende Frisbees mit dem ProMobilGS Logo mich näher damit befasst.

Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie sich für das Programm ProMobil^{GS} entschieden haben?

Das Wichtigste war für mich die nahtlose Anerkennung aller Studienleistungen im Ausland, ebenso war für mich die hohe Fördersumme sehr lockend, da dies bedeutet, dass ich im Ausland nicht noch nebenher arbeiten muss. Zuletzt war genau das Zielland Schweiz, welches ich sowieso besuchen wollte als Land dabei. Dies war für mich ebenso ausschlaggebend, da mich das Land sehr angesprochen hat.

Hatten Sie vor Ihrer Abreise oder im Ausland Kontakt zu anderen (ggf. ehemaligen) Stipendiaten/-innen des im Programm ProMobil^{GS}?

Ja, ich hatte Kontakt zu ehemaligen Stipendianten durch Whatsapp und war auch selbst danach Ansprechpartner für Angehende Stipendianten.

STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT

An welcher Hochschule haben Sie Ihr Auslandssemester verbracht? Warum haben Sie sich für diese Hochschule in diesem Land entschieden?

Ich war an der PH-Luzern in der Schweiz. Ich habe mich für diese Hochschule entschieden, da die PH-Luzern als beste Hochschule für die Lehrerausbildung in der Schweiz gilt, sie einen sehr guten Ruf genießt, sowie eine engmaschige Betreuung der Studierenden gewährleistet.

Die Schweiz war für mich als Land, „Karrieretechnisch“ als Lehrer auch ansprechend. Unter anderem fand ich auch das andere Schulsystem (Grundschule bis zur sechsten Klasse, gemischte Klassenstufen, etc.) sehr interessant und wollte einen Einblick darin gewinnen. Zuletzt war ich noch nie in der Schweiz und wollte somit auch einmal die Kultur und Natur kennenlernen.

Wie haben Sie sich auf Ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet?

Ich habe mich sehr sehr intensiv mit unserem Nachbarland auseinandergesetzt und viele Artikel, teilweise auch Studien durchgewälzt. Ebenso habe ich, um das Schweizerdeutsch besser verstehen zu können, Dokumentationen des SRF angeschaut, umso auch kulturell besser vorbereitet zu sein.

Gab es große Unterschiede zu Ihrer Heimathochschule? Inwiefern?

Teilweise ja, es gab wesentlich mehr Seminare und viel weniger Vorlesungen. Die Professoren waren dadurch viel greifbarer und man konnte hierdurch besser Fragen stellen. Auch war die Anonymität nicht so gegeben, wie ich das gewohnt war, die Dozenten haben einen ab und zu aufgerufen, was an deutschen Hochschulen gar nicht üblich ist.

Wie schätzen Sie im Nachgang die Betreuung an der Gasthochschule ein?

Die Betreuung war einwandfrei. Ich wurde sehr gut und herzlich von meiner deutschen als auch der schweizerischen Hochschule betreut. Bei aufkommenden Fragen habe ich sehr schnell Antworten bekommen und mir wurde bei jedem Anliegen sehr gut geholfen.

Würden Sie die Gasthochschule weiterempfehlen? Warum oder warum nicht?

Ich würde die PH-Luzern definitiv weiterempfehlen. Ich habe sehr viel praxisorientierte Seminare besucht, die mir ganz konkret im Lehrerberuf helfen. Ich hatte viele Dozenten, die Feuer und Flamme für ihr Fach waren und es mit Begeisterung unterrichtet haben.

LEBEN IM GASTLAND

Ist es Ihnen schwer gefallen, sich in Ihrem Gastland einzufinden? Was hat Sie am meisten überrascht?

Mir ist es nicht besonders schwer gefallen mich einzufinden. Vieles ist sehr ähnlich zu Deutschland, auch waren meine Mitbewohner im Studentenwohnheim sehr nett und ich konnte auch hier schnell Freundschaften schließen. Ebenso auch mit meinen Kommilitonen.

Welches Erlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Mir sind besonders die Unternehmung mit dem International Office der PH-Luzern in Erinnerung geblieben. Die schöne Gondelfahrt und das Klettern im Kletterwald auf dem Berg Pilatus, der Bar Abend mit allen internationalen Studierenden oder auch das Swiss Dinner.

Welchen Tipp würden Sie anderen Stipendiatinnen oder Stipendiaten geben, die in dieses Gastland reisen?

Für alle Studenten, die aus Deutschland kommen, würde ich sehr empfehlen einen Reisepass mitzunehmen. Bei der Schweizer Bahn SBB ist es nicht möglich, ohne einen SwissPass ein Monatsabo für eine Strecke abzuschließen. Um sich für diesen SwissPass zu validieren braucht man merkwürdigerweise als deutscher einen Reisepass.

PERSÖNLICHES FAZIT UND AUSBLICK

Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium im Ausland? Haben sich diese erfüllt?

Ich hatte die Erwartung das ich tiefere Einblicke in den Lehrerberuf in der Schweiz erhalte sowie neue Sicht- und Herangehensweisen für das Unterrichten und das Schulgeschehen bekommen würde.

Diese Erwartungen haben sich alle erfüllt, ich habe auch durch den Austausch mit Kommilitonen, sehr viel dazugelernt, bestimmte Dinge in der Herangehensweise verglichen und für mich selbst Fazits gezogen.

Im Nachhinein betrachtet, was waren die wichtigsten Lessons Learned, die Sie aus dieser Zeit im Ausland für Ihr Leben mitnehmen?

Ich habe abseits vom Studium viel für mich selbst und mein Leben gelernt. Teilweise ist dies schwierig niederzuschreiben, da es in vielen Bereichen viele kleine Dinge waren, die aber in Summe ein großes Umdenken bei mir bewirkt haben und ich nun eine andere Sichtweise auf das Leben aufgezeigt bekommen habe. Ich bin sehr selbstständig geworden, da man im Ausland natürlich alles selbst regeln muss und niemand einem auch unangenehme Aufgaben abnehmen kann. Durch das Auslandssemester habe ich meine Selbstreflexionsfähigkeit gestärkt und kann nun besser verstehen, was mir im Leben wirklich wichtig ist.

Würden Sie das Programm ProMobiL^{GS} weiterempfehlen? Warum?

Definitiv ist aus meiner Sicht das Programm ProMobilGS sehr zu empfehlen. Man kann meines Erachtens nur etwas dazu gewinnen und hat eigentlich nichts zu verlieren. Man wird durch das Programm weder finanziell „geschädigt“ noch von der Regelstudienzeit ausgebremst und hat trotzdem die riesige Möglichkeit so viel neues zu lernen, sich weiterzuentwickeln und viele Erfahrungen zu sammeln, die man so später im Leben in dieser Form nie mehr erleben kann.

Vielen Dank für Ihre Offenheit und Ihre Zeit. Ihre Einblicke sind für uns zur Weiterentwicklung der Internationalisierung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sehr wertvoll!